

täglich begegnen kann oder der zu erliegen er selber auch immer wieder in Gefahr ist (z. B. Bibelrunden, religiöse Sprache und Verkündigung . . .). Allen fundamentalistischen Tendenzen gemeinsam ist ein Argwohn gegenüber Andersdenkenden, eine gewisse Aggressivität und Exklusivität, die einen Dialog erschweren. Umso notwendiger sind daher eine fundierte Kenntnis und Sensibilisierung für diese Strömungen und Versuche, die eine redliche Auseinandersetzung ermöglichen.

Es fehlen wichtige Bereiche fundamentalistischer Versuchung (z. B. in der kath. Dogmatik, feministischen Theologie, Katechese, bei biblizistischen Gruppierungen usw.); doch kann das Buch als Ergebnis einer Vorlesungsreihe keine vollständige Behandlung der fundamentalistischen Problematik leisten.

*Regina Brandl, Innsbruck*

Das SPD/SED-Papier: Der Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit. Das Originaldokument der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste, hrsg. von *Wolfgang Brinkel – Jo Rodejohann*, Dreisam-Verlag, Freiburg/Br. 1988, 160 Seiten.

In Zeiten, in denen neue Abrüstungsangebote und mögliche Konzepte zur Realisierung eines weniger aggressiven „Friedens“ von seiten der sogenannten Großmächte einander ablösen, in denen Verhandlungen über konventionelle Truppenstärken, Waffengattungen usw. auf hoher Ebene geführt werden, da stellt sich zwangsläufig die Frage: Wie lange haben bestimmte Bücher und ihre Inhalte Gültigkeit und Bedeutung? So könnte es auch dem Versuch der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste ergehen, das SPD/SED-Papier nebst verschiedenen Stellungnahmen, Orientierungshilfen oder Kritiken unterschiedlichster Zeitgenossen/innen (von Erhard Eppler über Marion Gräfin Dönhoff bis zu Iring Fetscher) einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dennoch ist die Absicht der Herausgeber den aktuellen Entwicklungen und Veränderungen im internationalen Machtspiel nicht einfach ein- und unterzuordnen, denn es geht ihnen um die Fortsetzung einer bestimmten Tradition, nämlich die Diskussion über Sicherheitspartnerschaft über die

Grenzen hinweg zu fördern. Sicherheitspartnerschaft ist der zentrale Begriff, der auch in dem von der SPD-Grundwertekommission und der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED erarbeiteten Positionspapier entfaltet werden soll. Dies geschieht in sechs relativ kurzen Abschnitten mit den Überschriften: „Friedenssicherung durch gemeinsame Sicherheit“, „Friedlicher Wettbewerb der Gesellschaftssysteme“, „Notwendigkeit einer Kultur des politischen Streits und des Dialogs“, „Ansätze für eine Kultur des politischen Streits“, „Grundregeln einer Kultur des politischen Streits“, „Neues Denken, neues Handeln“.

In den abgedruckten Beiträgen zu diesem Positionspapier werden in unterschiedlichen Textformen Hintergrundinformationen vermittelt, Analysen versucht und erste kritische Einschätzungen zu diesem Versuch zweier Parteien mit ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Funktionen abgegeben.

*Klaus Achatz, Bamberg*

## **Politik ist ein jedem erschwingliches Engagement . . .**

*Georg Betz*, Klartext. Zur Sache Jesu ohne Wenn und Aber, Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br. 1987, 160 Seiten.

*Georg Betz*, Verehren wir den falschen Gott? Einspruch gegen die Verharmlosung der Sache Jesu, Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br. 1987, 160 Seiten.

*Leo Wallner*, Einfach nachgedacht, Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien 1987, 136 Seiten.

*Edward Schillebeeckx*, Weil Politik nicht alles ist. Von Gott reden in einer gefährdeten Welt, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1987, 120 Seiten.

Vier Bücher liegen vor mir, die alle die Verbindung christlichen Lebens mit politischem Handeln berühren. Georg Betz möchte in seinem „Klartext“ genannten Buch keine „akademischen Lorbeeren damit ernten“. Er sagt vielmehr, „Nachdenklichkeit will ich anstoßen, auch Diskussion. Aber auch Mut und Hoffnung möchte ich damit wecken“ (11). In sieben Themenkreisen werden über vierzig Perikopen aus den Evangelien erarbeitet: Zuerst spricht der Text selbst, sodann folgt eine unter einem Leitmotiv stehende

knappe Auslegung, die auch poetische Formen nicht scheut. Es sind keine wissenschaftlichen Exegesen, aber Texte, die betroffen machen, die kritisch sind, die darauf harren, in Predigten, in Runden durchdiskutiert und meditiert zu werden.

Viel provokanter ist das zweite Buch desselben Autors, da es plakativ und direkt die Widersprüchlichkeiten des kirchlich verkündeten Heilsanspruches mit dem faktischen Unheil dieser Welt anprangert. Drei nach Norbert Lohfink „Entlastungstheorien“ zu nennende Deutungsmuster im Umgang mit biblischen Texten werden genannt: Verjenseitigung, Verinnerlichung, Verprivatisierung. All diesen Deutungsmustern ist gemeinsam, daß sie politisches Handeln und kirchliche Verkündigung trennen. Nun, man wird mit Recht einwenden, daß diese Trennung eine Folge bitterer Erfahrungen der Vergangenheit ist. Allerdings: War es wirklich christlich, wirklich biblisch, was bisher in der Geschichte als politisches Christentum oder christliche Politik verstanden wurde? So gesehen ist der die Erfahrung der frühen Kirche programmatisch deutende Satz (108): „Auch damals lebte die Kirche in der Erinnerung an den Meister und in der Hoffnung auf die zukünftige Vollendung, aber entscheidend war die glänzende Erfahrung mit Jesu Rat und Weg in der Gegenwart“ ein dringender Aufruf, erneut zu gelebten Erfahrungen politisch wirksamen Christentums vorzustoßen.

Wenn man an die spannungsvolle Beziehung zwischen „actio“ und „contemplatio“ denkt, wenn man christliches Handeln als aus geistigen Quellen gespeist erkennt, so ist auch Leo Wallners Buch politisch zu nennen. Es ist eine Sammlung kurzer religiöser Texte, die nachdenklich machen, teils heiter, teils ungemein ernst. Am bewegendsten sind die Texte über Zeugen wider die Zeit, über P. Rupert Mayer und Edith Stein.

Der Rezensent gesteht gerne ein, daß ihn Edward Schillebeeckx' Buch fasziniert hat. In packenden Formulierungen werden letztlich unauslotbare Räume anvisiert: „Im westlichen gesellschaftlichen Klima der Säkularisierung und religiösen Gleichgültigkeit, der Verwissenschaftlichung und Technisierung, des instrumentellen Mittel-

Zweck-Denkens wird die Frage nach Gott zur freiesten und grundlosesten Frage, die sich der Mensch stellen kann, wird auch der Weg zu Gott zum freiesten Lebensweg“ (16). Von hier aus erschließt sich eine neue Dimension des Sprechens über Gott, um Gott in seiner Beziehung zum Menschen, gesehen vom Brennpunkt Jesu von Nazaret. Hier ist die notwendige Möglichkeit gegeben, Mystik als intensive Form der Gotteserfahrung und Politik als intensive Form gesellschaftlichen Engagements in eins zu bringen, eine Politik, die „ein jedem erschwingliches Engagement“ (99) ist.

Fritz Schweiger, Salzburg

## Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

- Arns Paulo Evaristo*, Mit den Augen der Liebe gesehen. Gedanken für jeden Tag, Verlag Neue Stadt, München – Zürich – Wien 1989, 96 Seiten, DM/sFr 13,80, S 108,-.
- Bärenz Reinhold*, Der Gang auf dem Wasser. Priester und Gemeinde auf dem Weg, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1989, 125 Seiten, DM 24,-.
- Bauer Dolores*, Strom des Elends – Fluß der Hoffnung. Unterwegs mit Dom Erwin Kräutler, Bischof von Xingu, Otto Müller Verlag, Salzburg 1989, 264 Seiten, S 198,-.
- Biemer Günter – Tzschetzsch Werner*, Wegmarken. Ein Orientierungsbuch für junge Menschen, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1989, 120 Seiten, DM 14,80.
- Bußmann Klaus – Hengholt Carolin*, Mit Dir lebendig sein. 30 Modelle für Frauengottesdienste, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1989, 96 Seiten, DM 16,80.
- Byzantinische Mystik. Ein Textbuch aus der „Philokalia“, Band I: Das Erbe der Mönchsväter, ausgewählt und übersetzt von Klaus Dahme, Otto Müller Verlag, Salzburg 1989, 200 Seiten, S 238,-.
- Dillmann Rainer*, Christlich handeln in der Nachfolge Jesu. Beispiele aus dem Markusevangelium, ausgearbeitet für Gemeinde, Schule und Erwachsenenbildung, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1989, 148 Seiten, DM 22,80.
- Edeling-Teves Walburga*, Hat die Diakonissin in der Frühen Kirche versagt? Untersuchungen über die Gründe, die zur Beendigung von Frauendiensten in der römischen Kirche beitrugen, als Manuskript vervielfältigt, Maintal b. Frankfurt/M. 1989, 122 Seiten, DM 19,-.
- Eicher Peter* (Hrsg.), Neue Summe Theologie. Band 3: Der Dienst der Gemeinde, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1989, 528 Seiten, DM 65,-.
- Fürst Gebhard* (Hrsg.), Glaube als Lebensform. Der Beitrag Johann Baptist Hirschers zur Neugestaltung christlich-kirchlicher Lebenspraxis und lebensbezogener Theologie, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1989, 164 Seiten, DM 48,-.